Bilder aus der Altstadt von Weimar

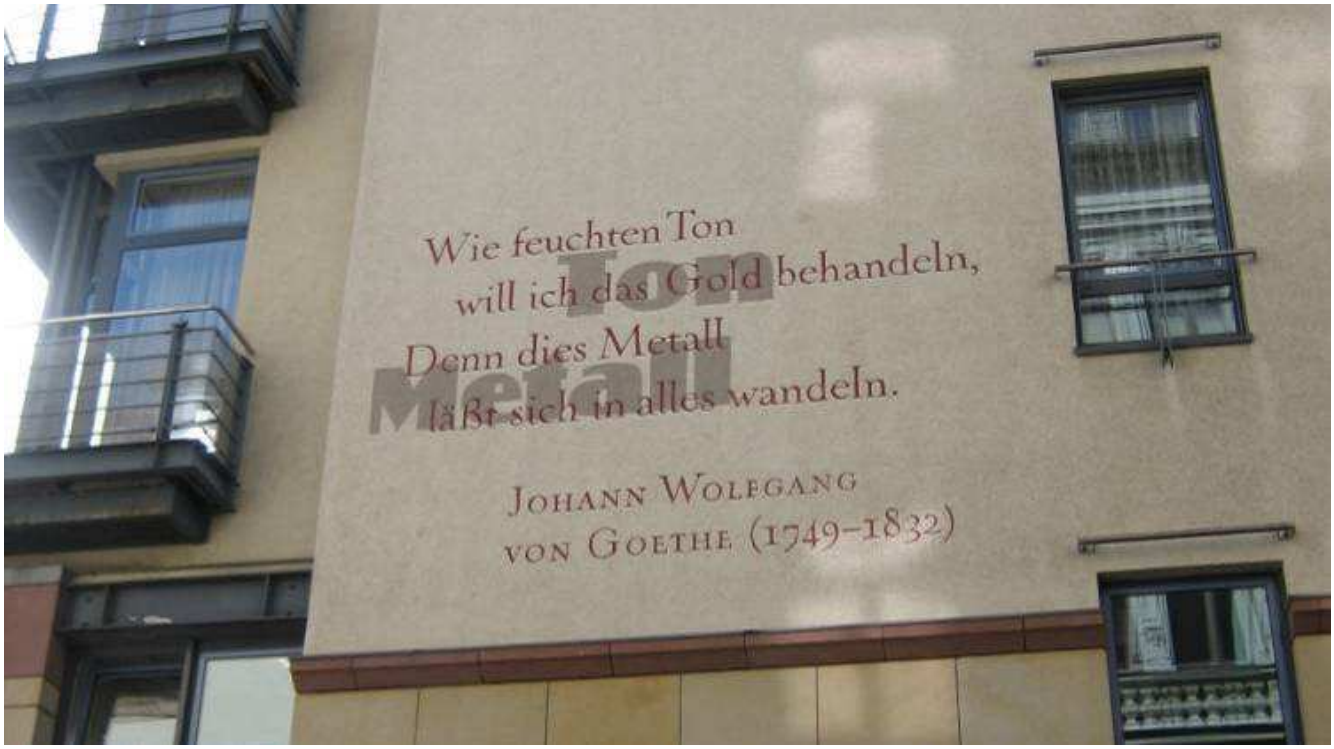
Die nachfolgenden Bilder und Impressionen aus der Innenstadt von Weimar folgen keinem bestimmten Wanderplan, höchstens einem sehr groben Kreis, beginnend vom Frauenplan. Zuerst kommen einige Bilder/Impressionen aus den Nebenstraßen um den Frauenplan, von dort wird ein kleiner Abstecher Richtung Neues Schloss gemacht, dann geht es wieder in der Mitte der Innenstadt die Windischen-Straße entlang nach Norden in die Altstadt und über die Herder-Kirche, Jakobsstraße, Palais Schardt und Luthergasse bis zum Graben. Den Graben geht es nach Westen aufwärts bis zum Kasseturm und Goetheplatz und von dort nach Süden über den Theaterplatz, die Schillerstraße und Brauhausgasse wieder zurück zum Frauenplan.

Auf der nachfolgenden Karte kann man sich grob orientieren.

(Karte nach www.openstreetmap.org)

Von der zentralen Grünanlage am Frauenplan…

…geht es abwärts nach Norden bis zur Puschkinstraße.



An der Ecke Puschkinstraße-Frauentorstraße findet man an einem neuen Gebäude der Sparkasse diese zutreffenden Gedichtzeilen von Goethe (Faust 2. Teil, 1. Akt, 3. Aufzug, Rede des Geizes).

Auf der westlichen Seite des Frauenplans geht man in der Brauhausgasse an diesem Ginko-Lädchen vorbei.

Die Brauhausgasse ist eine kleine Straße voller kleiner Lädchen zum Stöbern,…

… wie z.B. in diesem asiatischen Lädchen…

… oder in diesem Kunst- und Antiquitätenladen am Eckermannhaus.

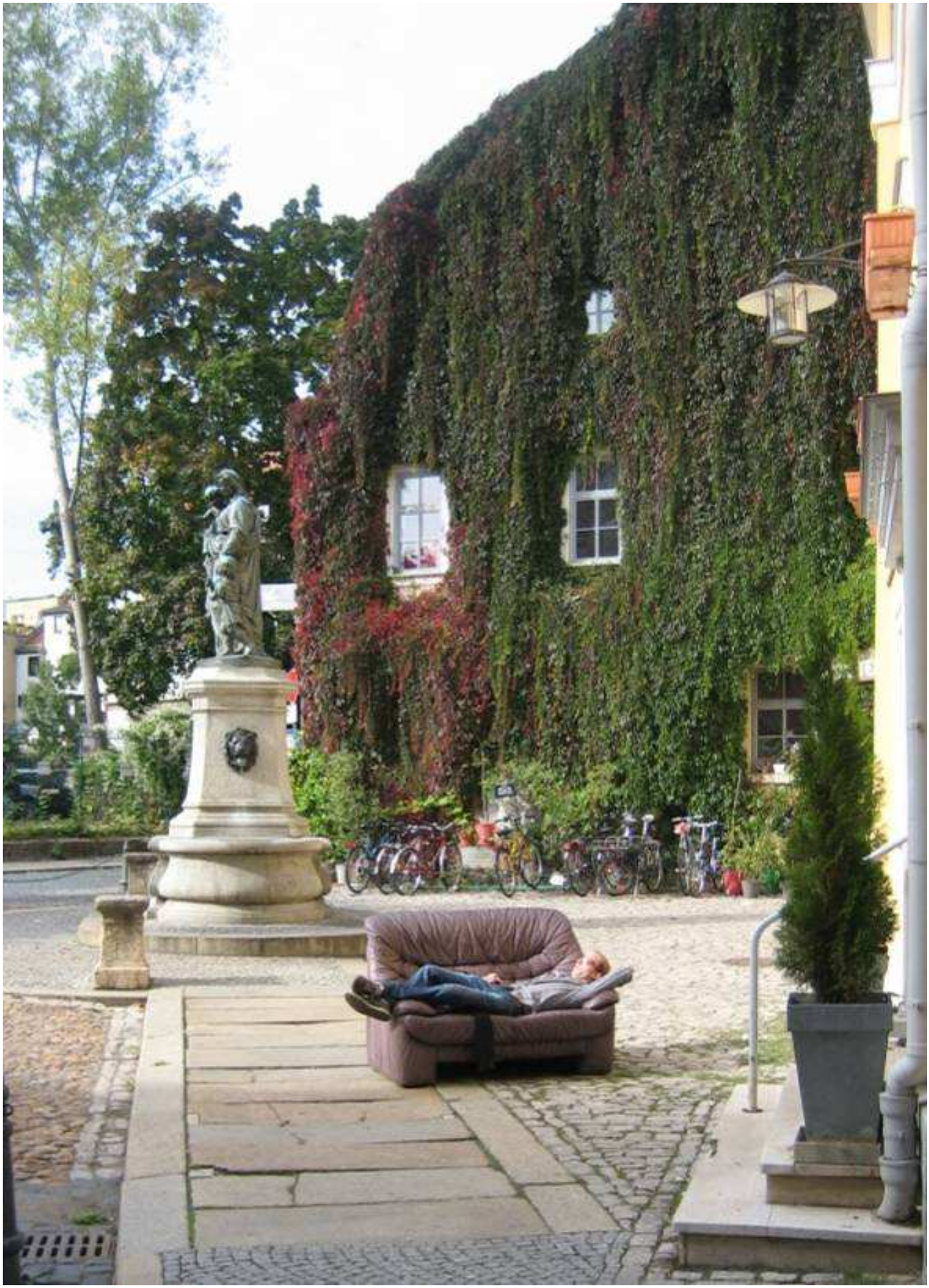
Diese Balkone in der Windischenstraße zeigen, wie grün und bunt man moderne Bauten verschönen kann.

In der Geleitstraße, der Fortsetzung der Windischenstraße (die Gasse im Bildhintergrund) steht der große Komplex des Wittumspalais der Anna-Amalia (rechts die Wand hinter den Tischen).

Von der Nebenstraße erkennt man die Wuchtigkeit des Gebäudes.

Die Einfahrt zum Wittumspalais und der Innenhof zeigen die ursprüngliche Höhe des Bauhorizontes in der Altstadt. Der Theaterplatz dahinter wurde 2-Stock-hoch aufgeschüttet.

Impression in der Geleitstraße, am Donndorf-Brunnen. Das linke Haus ist ein romantisches Haus zum Übernachten für jüngere Touristen.



Dieser Schnappschuss strahlt das aus, was die Innenstadt von Weimar an vielen Stellen kennzeichnet: Beschaulichkeit, Kultur, Romantik und viel Grün.

Und in Weimar findet man auf engem Raum verschiedene Bauperioden und Baustile, von der frühen Neuzeit bis zum Jugendstil und zur Moderne. Hier Blick auf das Köstritzer Schwarzbierhaus, ehemals die Geleitschänke.

Das Albert-Schweizer-Haus in der Nähe des neuen Schlosses.

Innenhof eines Gebäudes in der Jakobstraße…

… und der dahinter liegende Garten.

Von diesem Garten kommt man durch ein Tor (im Hintergrund) in eine kleine gepflasterte Sackgasse, die Luthergasse. An dem ersten Haus, auf das man trifft (das letzte Haus vom Anfang der Straße aus) hängt ein Schild auf der Gartenseite (hinten-links) und auf der Straßenseite…

… mit dem Hinweis, dass hier die Lebensgefährtin und spätere Ehefrau von Goethe gewohnt hat.

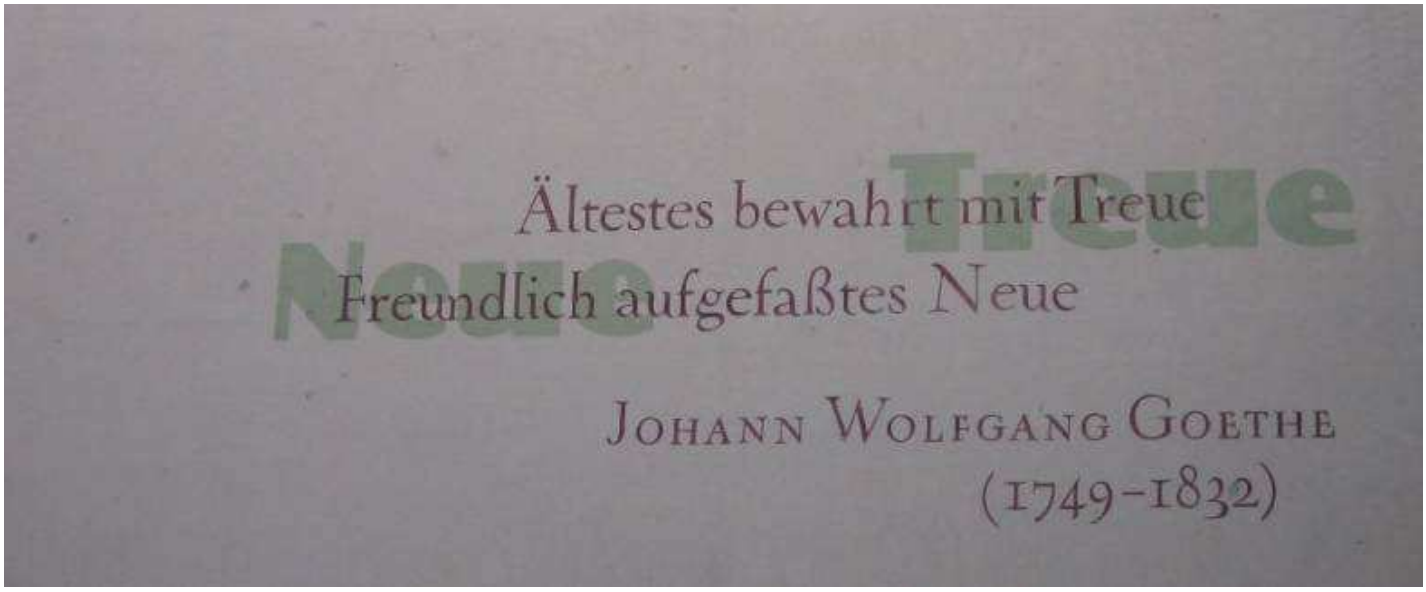
Gleich nebenan im Knick der Luthergasse ist ein Tor geöffnet,…

… das in einen schönen weiten und sonnendurchfluteten Innenhof führt…

… mit modernen, aber schönen Wohnungen ringsum.

Ein Hinweisschild gibt die Mitteilung, dass es sich um einen alten historischen Gebäude-Komplex handelt, den Lutherhof, in dem auch andere bekannte Personen schon gewohnt haben.

Etwas westlich vom Lutherhof steht in der Scherfgasse das Palais Schardt, das innerstädtische Wohn-Schlösschen der Eltern der Charlotte von Stein, der verehrten Freundin Goethes. Der Vater Johann Wilhelm Christian von Schardt war Hofmarschall des Herzogs.



An einer Wand dieses Palais Schardt sind die folgenden Verse Goethes gemalt, die als Leitsatz für die multikulturelle EU gelten könnte. (Aus: *Sprüche* VI, Mai 1817, Vorspruch zur Gedichtgruppe "Gott und Welt", 1827. Der ganze Vers beginnt mit "Weite Welt und breites Leben, langer Jahre redlich Streben, stets geforscht und stets gegründet, nie geschlossen, oft gegründet…").

Der Pavillon des Palais von Schardt

Nicht weit entfernt liegt der Herder-Platz mit der Herder-Kirche. Hier war Herder Superintendent und Hofprediger.

Am Herder-Platz steht dieses Doppelhaus mit 2 bekannten gastronomischen Lokalen, dem Haus des Meeres und der Weimarer Kaffee-Rösterei. Dieses Doppelhaus gehörte früher…

… der Freundin des Herzogs Karl-August, mit der er mehrere Kinder hatte und die er später adelte und mit einem Schlösschen beschenkte.

Etwas weiter nach Norden verläuft von Ost nach West der "Graben", eine Straße auf der zugeschütteten neuzeitlichen Wall- und Grabenanlage. Hier kann man…

…vornehme, schön restaurierte Jugendstil-Häuser bewundern. Solche Jugendstil-Häuser gibt es an verschiedenen Stellen in Weimar.

Wo die Stadtmauer stand, hat man vor dem Graben einen Straßen-Park angelegt.

Am Graben haben sich aber auch noch kleine Häuser der einfachen Leute erhalten.

Etwas nördlich des Grabens zu Beginn der Jakobs-Vorstadt findet man ebenfalls solche einzelnen Jugendstil-Fassaden inmitten einfacherer Häuser…

… oder als ganze beeindruckende Häuserzeile.

Am westlichen Ende des Grabens steht dieser "Kasseturm", ursprünglich als Wehrturm ein Rest der Stadtbefestigung, später nach dem Brand des Stadtschlosses 1774 wurde er Sitz der herzoglichen Landschaftskasse, einer Finanzbehörde, was ihm den heutigen Namen gab. Hier beginnt auch der Goetheplatz, sowohl ein Platz als auch ein Stück Straße nach Süden Richtung Theaterplatz.

An dieser Straße "Goetheplatz" steht dieses Grande-Hotel Russischer Hof.

Am Ende bzw. am Anfang vom Goetheplatz muss natürlich das Goethe-Café liegen

Die Wielandstraße führt ab hier zurück zum Theaterplatz (im Hintergrund). Sie ist eine Einkaufsstraße und gastronomische Straße.

Auch hier in dieser Wielandstraße wohnten früher bedeutende Persönlichkeiten.

Vom Theaterplatz aus folgt man zuerst ein Stück der Schillerstraße (im Hintergrund beginnend),…

… biegt dann hinter diesem italienischen Café nach rechts-hinten im Bild ein,…

…geht am Schiller-Kaufhaus vorbei nach hinten-links im Bild…

… und kommt dann wieder auf die Brauhausgasse.

Links in dem Haus "La Trattoria" wohnte eine Zeitlang der unermüdliche Helfer des späten Goethes, Johann Peter Eckermann.

Hinter dieser Laubengallerie endet bzw. beginnt die Brauhausgasse. Hier an diesen Tischen kann man sich von dem längeren Rundgang durch die Weimarer Innenstadt bei einer kleinen oder größeren Stärkung erholen.

(Verfasst von Helmut Wurm, Betzdorf. Alle Bilder vom Verfasser)